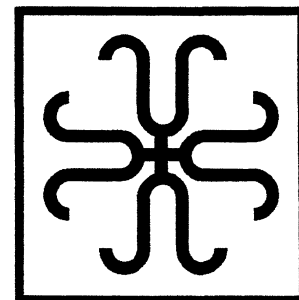
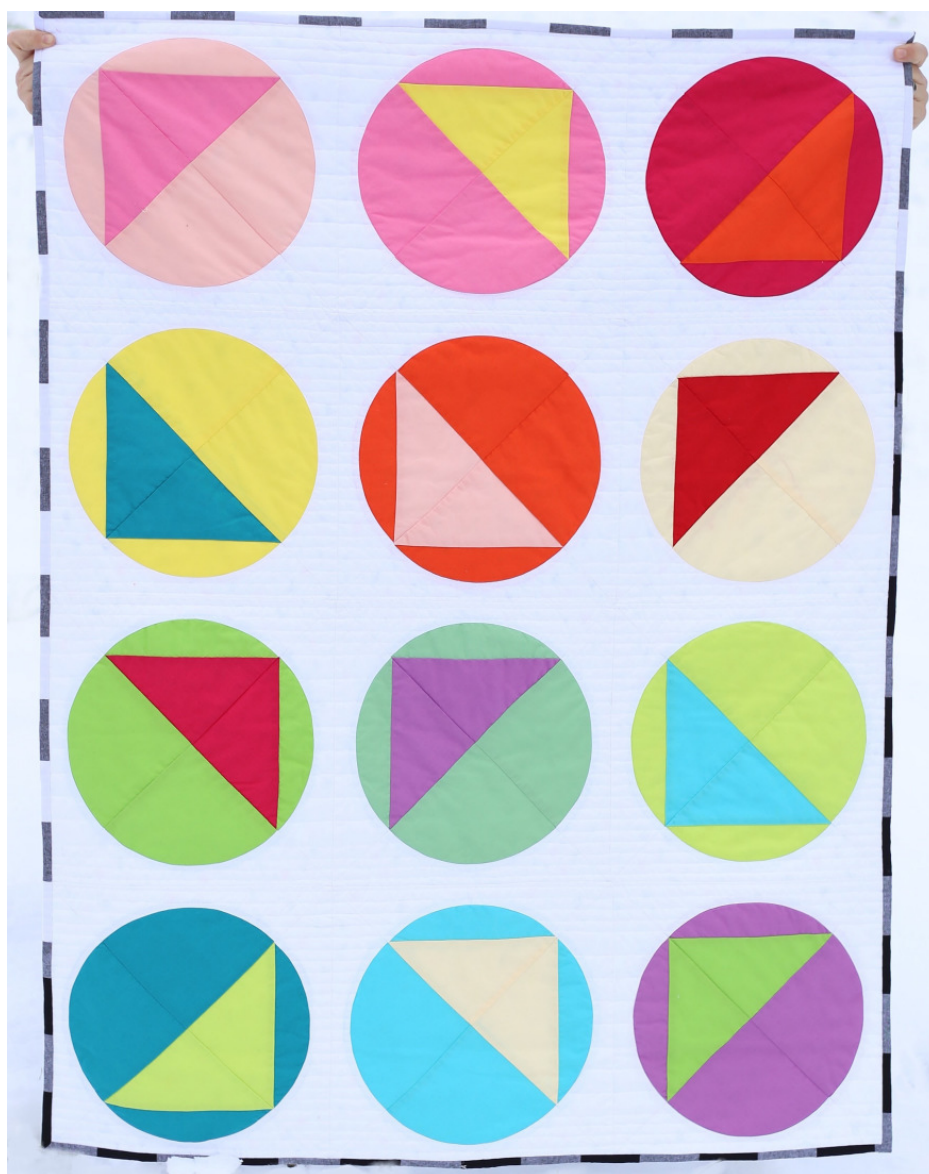


Aemtler-Quilter



Oktober 2018 / 126



„Ella Bella“ von Lisa Hofmann-Maurer sewwhatyoulove

Verein Aemtler-Quilter, % Christine Geber, Gugelrebenstrasse 2, 8912 Obfelden

E-Mail: aemtler-quilter@gmx.ch

Treffpunkt: Reformiertes Kirchgemeindehaus, Chileweg 7, 8906 Bonstetten

Letzter Dienstag im Monat. 19.30, ausser Februar, Juli, Dezember

Aktuelles / Quiltbrief 126 / Oktober 2018

Quilttreffen

27.11.2018	Weihnachtsessen
25.12.2018	kein Treffen
29.01.2019	„ Bring Farbe in dein Leben “ mit Elisabeth Volkart
26.02.2019	kein Treffen
26.03.2019	GV , obligatorisch für alle Mitglieder

Workshop

10. + 11.11. 2018	Freies Arbeiten in <u>Immensee</u> (nicht in Bonstetten wie im vorigen Quiltbrief notiert) Kosten: pro Tag 10.-/Teilnehmerin. Bei Fragen: Barbara Truttmann 079 263 81 28
-------------------	--

Ausstellungen

- 8.9.-23.11.2018 Patchwork- und Quiltausstellung der **Quiltgruppe Mönchaltorf**
Die 19 Gruppenmitglieder zeigen Wandbehänge und textile Bilder, zudem wird ein Challenge mit einer australischen Quiltgruppe noch einmal ausgestellt.
Alterszentrum Sophie Guyer, Zelglistrasse 7, 8330 Pfäffikon
- 26.10.-18.11.2018 **DEFAGMENTIERT**, Schnittpunkte von Textil- und Objektkunst
Michèle Samter, Textile Kunst und Pia Roth, Objektkunst
Ortsmuseum Meilen, Vernissage: 26. 10. 18.00 Uhr,
Öffnungszeiten: Sa und So 14 -17 Uhr
Kontakt: <http://www.one-off-design.ch/>
- 1.-4.11.2018 **Tage der offenen Tür bei Edith Bieri-Hanselmann**
Sattleracherstr. 67, 8413 Neftenbach
www.quiltsundmehr.blogspot.ch
- 3.-25.11.2018 30 Jahre Zürcher Mosaik Quilter, Jubiläumsausstellung
Seniorama Burstwiesen, Burstwiesenstr. 20, 8055 Zürich

Weitere Ausstellungen sind unter folgendem Link ersichtlich:
www.patchquilt.ch/Agenda/CH-Ausstellungen

Infos / Quiltbrief 126 / Oktober 2018

Am letzten Wochenende konnten wir in Hedingen den Workshop „From Watercolor to Quilt“ mit Katie Pasquini geniessen. Es waren 3 interessante und lehrreiche Tage. Wir haben viel gemalt, geschnitten, gebügelt und genäht. Vielen Dank an Katie für die neuen Techniken, Käthy für die Organisation des Kurses und allen Teilnehmerinnen für die gute Stimmung.

Weihnachtsessen

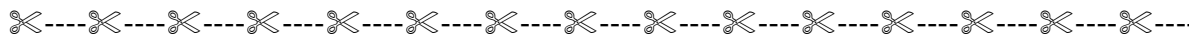
27. November 2018 19:30



Auch dieses Jahr möchten wir das Weihnachtsessen mit Schinken im Brotteig und eurem reichhaltigen Salat- und Dessertbuffet feiern.

Die Anmeldung für das Weihnachtsessen bitte bis am 13.11.2018 an die untenstehende Adresse senden oder direkt via E-Mail anmelden.

Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammen sein.



Anmeldung für das Weihnachtsessen

Name: _____ Vorname: _____

Ich bringe mit: _____
(zum Beispiel Rüeblisalat, nicht nur Salat)

Rita Manzetti, Langweid 27, 6333 Hünenberg See, rita.manzetti@bluewin.ch

Tauchen Sie ein in die Welt der Farben

Kleiner Farb-Exkurs

Seit Urzeiten haben sich Menschen mit Farben auseinandergesetzt. Bereits bevor man die Zusammenhänge und Interaktionen zwischen den Farben kannte, verstanden es namhafte Künstler, ihre Farben herzustellen und gekonnt zu mischen, um dadurch die jeweils gewünschte Wirkung zu erzielen. Die damals entstandenen aussergewöhnlichen Werke zeigen, dass Kenntnis der theoretischen Grundlagen zwar interessant und hilfreich, jedoch nicht Bedingung für grossartige Kunst ist.

Auch ohne die uns heute zur Verfügung stehende Farbenvielfalt sind im Laufe der Jahrhunderte diverse, (z.T. kontroverse) Farbsysteme entstanden. Heute sind über 70 Modelle zum Thema Farben bekannt. Insbesondere künstlerisch orientierte Menschen haben immer wieder versucht, Wesen und Eigenschaften der Farben zu ergründen und mit ihnen zu experimentieren. Auch wurde stets versucht, Farben nach unterschiedlichen Kriterien zu ordnen.

Im Folgenden gehe ich lediglich auf Namen ein, welche meiner Ansicht nach für die Farbenlehre relevant sind (oder waren) und verzichte auf eine Auflistung all jener Menschen, die Farbtheorien erstellt haben.

Von allen mir bekannten Farbsystemen fasziniert und überzeugt mich jenes vom amerikanischen Kunstmaler

und Kunstlehrer **ALBERT HENRY MUNSELL** (1858–1918) am meisten. Wie andere ordnete auch Munsell die Farben nach den drei Merkmalen Farbtone (Buntton), Farbreinheit (Sättigung) und Farbhelligkeit (Helligkeit), was zwingend zu einem dreidimensionalen, räumlichen Gebilde, egal welcher Form, führt. Alle relevanten Modelle bestehen aus Abstufungen (Farbausmisch-Reihen oder «Leitern») zwischen Farbe und Weiss, Farbe und Schwarz sowie Farbe und verschiedenen Grautönen. (Die Mischungen von Farbe und Weiss/resp. Schwarz befinden sich auf der Aussenhaut des Farbkörpers, während jene Mischungen mit Grautönen im Körperinneren sind).

Munsell hat das erste auf menschlicher Wahrnehmung beruhende Farbmodell entwickelt. Bei bereits existierenden Modellen bemängelte er, dass die Zahlenwerte der Farbkoordinaten

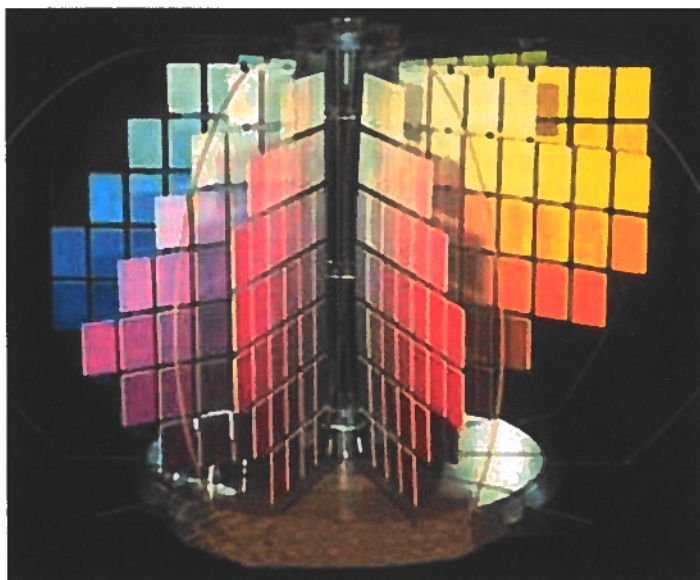
rein mathematisch in gleichen Schritten verändert wurden, was dem Betrachter verunmöglichte, die daraus resultierenden Farbveränderungen als gleichmässig zu «sehen». Durch ständiges Abgleichen und Nachmischen der einzelnen Farben und in Schritten, welche der Empfindung entsprachen, erreichte er, dass die Farbveränderungen von einem Farbmuster zum anderen neu als gleichmässig wahrgenommen wurden.

Beispiele aus Munsells Farbsystem

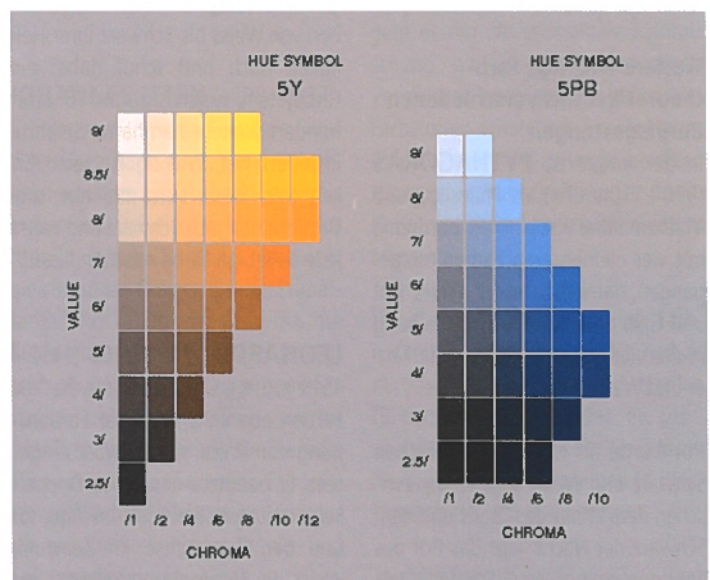
Gerade weil Munsells Farbbordnung innerhalb seines Farbkörpers auf menschlicher Wahrnehmung basiert, ist dieser weder symmetrisch noch gleichmässig. Bei Gelb als hellster Farbe werden die Farbnuancen sensibler wahrgenommen. Somit gibt es viel mehr Abstufungen in der oberen Hälfte des Modells (zwischen reinem Gelb, Grau im Kern und Weiss oben

am Farbkörper) als in der dunkleren unteren Hälfte des Farbkörpers (zwischen reinem Gelb und Schwarz). Bei Blau oder Rot, welche dunkler sind als Gelb, verhält es sich genau umgekehrt. Dort sind wesentlich mehr Abstufungen im unteren, dunkleren Bereich als im oberen helleren.

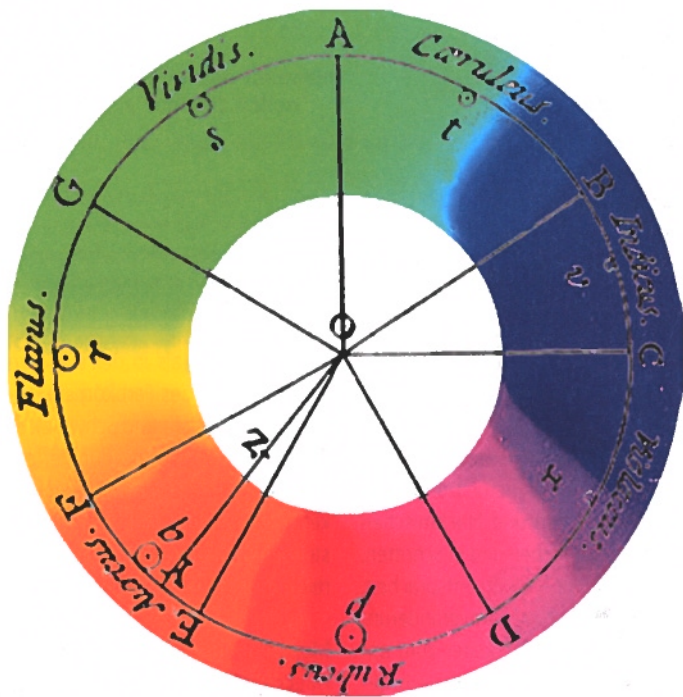
Munsell baute sein System auf fünf Hauptbunttönen Rot, Gelb, Grün, Blau und Purpur, sowie auf fünf Zwischenbunttönen Gelb-Rot, Grün-Gelb, Blau-Grün, Purpur-Blau und Rot-Purpur auf. Er erweiterte dieses Farbsystem zu einem vierzigteiligen Farbkreis, bei welchem jede Farbnuance im gleichen Abstand zur nächsten empfunden wird. Ausgehend von diesem Farbkreis mit Bunttönen fügte er dann die beiden andern Parameter Sättigung und Helligkeit in sein System ein. Dadurch, dass er in der Mitte des Kreises eine vertikale Achse mit Weiss oben und Schwarz unten platzierte,



Teilansicht aus Munsells Farbsystem



Beispiele aus Munsells Farbsystem



Newtons Farbkreis

wurde sein Modell dreidimensional. Auf einer Skala von 0–10 werden die Bunttöne nach oben immer heller und nach unten immer dunkler. Im Innersten des Körpers ist neutrales Grau.

Das Munsell-Farbsystem diente als Grundlage für die ersten international anerkannten Farbnormen und ist bis heute eines der am häufigsten genutzten Systeme (insbesondere im nordamerikanischen Raum).

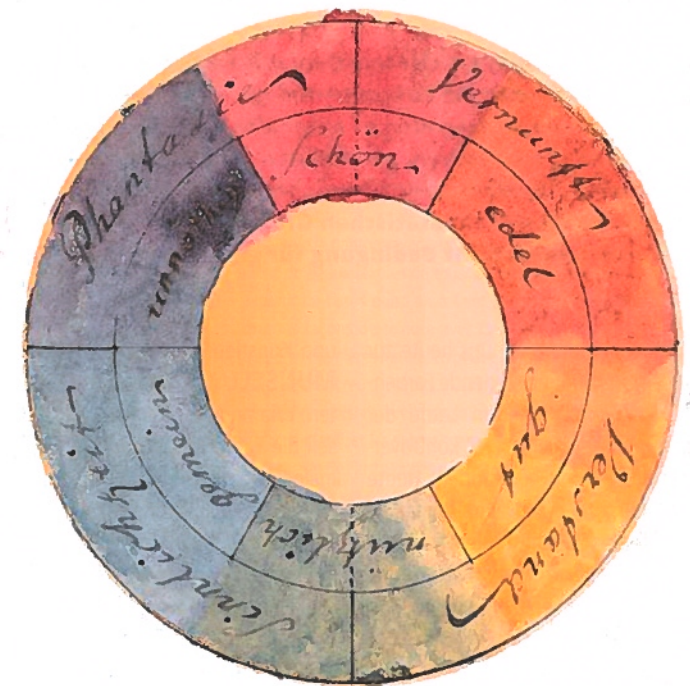
Weitere wichtige Farbtheoretiker aus verschiedenen Berufsgattungen

In der Antike ist **PYTHAGORAS** (570–510 v. Chr.) als Philosoph und Mathematiker von einer Farbordnung mit vier elementaren Farben ausgegangen, nämlich Schwarz, Weiss, Rot und Gelb und hat eine Entsprechung in den vier Elementen Erde, Luft, Feuer und Wasser gesehen.

Rot wurde als Mischfarbe zwischen Schwarz und Weiss angesehen. Zwischen dem Weiss des Tages und dem Schwarz der Nacht liegt das Rot des Sonnenaufgangs, resp. Sonnenuntergangs.

Dieses Farbmodell wurde später von **ARISTOTELES** (384–322 v. Chr.), Philosoph und Naturwissenschaftler, übernommen. Er fügte ihm drei weitere Farben hinzu. Aufgrund unterschiedlicher Übersetzungen und Interpretationen ist man nicht sicher, nimmt aber an, es habe sich um Grün, Blau und Violett gehandelt. Er berief sich auf die magische (heilige) Zahl sieben sowie auf den für ihn wichtigen Regenbogen. Er ordnete die Farben von Weiss bis Schwarz ihrer Heiligkeit nach und schuf dabei ein Farbsystem, welches bis ins 16. Jahrhundert weitere namhafte Gelehrte inspiriert hat. Wichtig ist seine Erkenntnis, dass sich mit nur drei Grundfarben plus Schwarz und Weiss jede beliebige Farbe mischen lässt.

LEONARDO DA VINCI (1452–1519 n. Chr.), Universalgenie, hat die Farben ebenfalls in dieser Farbordnung von Weiss bis Schwarz eingeteilt. Er benützte neu einen Doppelkegel mit dem Farbkreis im Äquator und der Grau-Achse im Zentrum, Weiss am Nordpol und Schwarz am Südpol. Er ging von vier Grundfarben



Goethes Farbkreis, Federzeichnung von Goethe, 1809

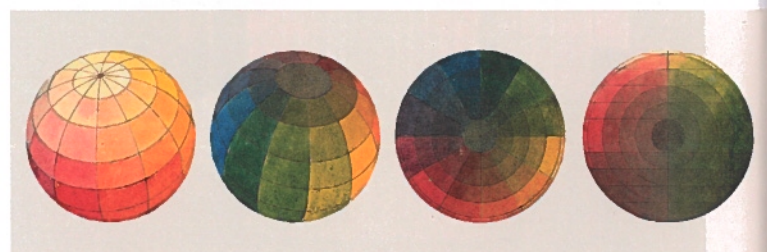
aus: nämlich Rot, Gelb, Blau und Grün. Er schenkte der Tatsache, dass Gelb heller als Violett ist, keine Beachtung.

ISAAC NEWTON (1643–1727), Physiker, liess einen Sonnenstrahl durch ein Loch auf ein Glasprisma fallen. Der Lichtstrahl wurde durch das Prisma in seine Spektralfarben gebrochen. Dadurch wurde das Farbspektrum in Form eines fortlaufenden Streifens von Farben verschiedener Wellenlängen sichtbar. Aufgrund seiner Experimente (vor allem mit Licht) kam er zum Schluss, alle Farben seien im weissen Licht enthalten, respektive die Mischung aller Farben ergäbe Weiss. So konnte er auch das Phäno-

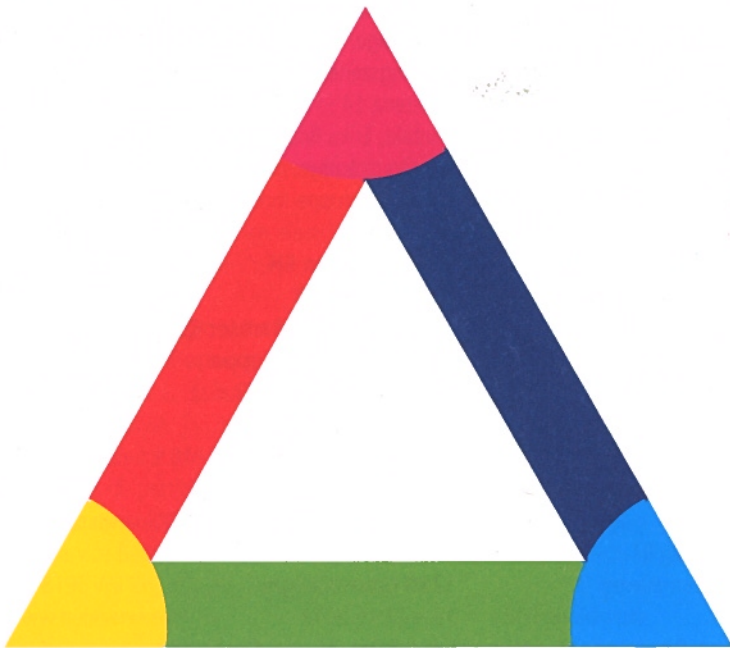
men Regenbogen erklären. In seinem Modell sind sieben Farben. Schwarz ist nicht mehr vertreten.

JOHANN WOLFGANG GOETHE

(1749–1832), Schriftsteller und Politiker, beschäftigte sich als ganzheitlich denkender Mensch nebst Literatur auch mit Naturwissenschaften. Sein Hauptinteresse galt den Farben. Er war überzeugt, dass alle Farben zusammen (inklusive Spektralfarben) ein Grau ergäben und die Farben sich gegenseitig neutralisierten. Aufgrund seiner eigenen Experimente vertrat er die Ansicht, die Farben entstünden am Licht und seien nicht im Licht enthalten. Damit widersprach er Newtons Theorie. Er entwarf seinen eige-



Runges Farbkugel



Farbmodell von Delacroix

nen sechsteiligen Farbkreis, während Newton noch von sieben Farben ausgegangen war. Goethe nannte das von ihm entdeckte Purpur zunächst Pfirsichblüt. Erst später konnte dieses synthetisch hergestellt werden und erhielt neu den Namen Magenta.

PHILIPP OTTO RUNGE (1777–1810), bedeutender deutscher Maler der Frühromantik, benutzte einen Farbkreis, welcher identisch mit demjenigen Goethes war. Sein Farbkreis war allerdings Teil einer Farbkugel.

EUGÈNE DELACROIX (1798–1863), bedeutender französischer Maler seiner Zeit, griff auf ein gleichschenkliges Dreieck zurück, bei welchem sich in den drei Ecken die Grundfarben Rot/Blau und Gelb und auf den drei Seiten die Mischungen daraus, nämlich Violett/Grün und Orange befinden. Durch die Einfachheit dieses Modells sind sowohl die Grundfarben (Primärfarben), die Mischungen zweier Grundfarben (Sekundärfarben), sowie die Gegenüberfarben (Komplementärfarben) auf einen

Blick ersichtlich. Delacroix entdeckte die Wirkung farbiger Schatten (unterschiedliche gebrochene und vergrauete Töne), sowie die Möglichkeit, bunte Farben durch Beimischen ihrer Komplementärfarbe abzuschwächen.

WILHELM OSTWALD (1853–1932), deutsch-baltischer Chemiker und Philosoph entwickelte einen Farbkreis, bestehend aus 24 Buntfarben, die er aus 100 Ausgangsnuancen auswählte. Sein plastisches Ordnungsmodell ist ein Doppelkegel, bei welchem die Buntfarben den Äquator bilden. Es erinnert an Runge's Farbkugel. An der oberen Spitze des Kegels ist Weiss, an der unteren Schwarz. In der Mitte jener Achse von Weiss nach Schwarz befindet sich neutrales Grau. Dieses dreidimensionale Farbrundungsmodell wird heute noch häufig angewendet.

ADOLF HÖLZEL (1853–1934), einer der einflussreichsten deutschen Kunstpädagogen, entwickelte Goethes sechsteiligen Farbkreis weiter zu einem achteiligen Farbkreis. Wegen

der Entsprechung der acht Farben mit den acht Tönen der Tonleiter auch diatonischer Farbkreis genannt. Daraus entwickelte er weiter den zwölfteligen Farbkreis, welcher mit der zwölfteligen Tonleiter (mit ihren Halbstufen) verglichen wurde. Hier spricht man vom chromatischen Farbkreis. Die Beziehungen der Farben zueinander sind harmonisch. Hölzel gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter der modernen Kunst.

JOHANNES ITTEN (1888–1967), Schüler von Hölzel und zentrale Figur des frühen Bauhauses, hat den wohl bekanntesten, zwölfteligen Farbkreis entworfen. Bei diesem Modell zeigt Itten im Innern des Kreises in einem gleichseitigen Dreieck die drei Primärfarben Rot, Gelb und Blau. An die Seiten des Dreiecks platziert er drei stumpfwinklige Dreiecke mit den Sekundärfarben Orange, Grün und Violett. Zusammen ergeben die Dreiecke ein regelmässiges Sechseck. Die Spitzen des Sechsecks zeigen im Farbkreis die genaue Stellung der Primär- und Sekundärfarben an.



Ittens Farbkreis

PAUL KLEE (1879–1940), Künstler und Lehrer am Bauhaus, entschied sich für ein Fünfeck und die fünf Ausgangsfarben Rot, Gelb, Blau plus Weiss und Schwarz. Jede dieser Farben ordnete er einer Seite zu. Dieser Fünfstern (genannt Totalitätsstern der farbigen Ebenen) ist zwar ebenfalls interessant, entfernt sich jedoch von den übrigen Modellen.

In fast allen erwähnten Farbsystemen geht es um die subtraktive Farbmischung, bei welcher Farben durch Vermischen von Farbpigmenten und Farbstoffen entstehen. Für Gestalter (und Quilterinnen) ist vor allem diese subtraktive Farbmischung, resp. die Kenntnis ihrer Gesetzmässigkeiten, relevant.

Daneben existiert die additive Farbmischung. Hier werden die Farben durch eine oder mehrere Lichtquellen (Bildschirm, Scheinwerfer etc.) erzeugt. Diese additive Farbmischung hingegen ist für Lichttechniker, Elektroniker etc. von Bedeutung.

Michèle Samter

Birnen-Mascarpone Torte

1. Tortenboden : 100 gr. Butter , 1 B. Vanillezucker, 2 Essl. Zucker, 100 gr. Gem Mandeln, 100 gr. Mehl
Butter schaumig rühren, beide Zucker und Mandeln begeben, gut Mischen, Mehl rasch dazu arbeiten. Springform von ca. 22 cm damit Belegen, Rand ca 2 cm hoch. Kühl stellen.
2. Füllung : 250 gr Mascarpone, 2 Essl. Zucker, 1 Ei, einige Tropfen Bittermandelaroma, , Alles cremig rühren. Auf gekühlten Boden verteilen.

In einer Schüssel 3 Essl. Rohrzucker, 1 Essl. Mehl, $\frac{1}{2}$ Teel. Zimt, mischen. 4 weiche Birnen schälen, in kleine Stücke schneiden und in der Zuckermischung wenden. Verteilen auf dem Kuchen und mit Mandelblättchen bestreuen.

Ofen auf 220 Grad vorheizen, Kuchen 10 Min darin backen, dann Hitze auf 180 Grad reduzieren und weitere 35 Min backen.

En Guete.